

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 80
KARL HONAY

Wien, am 3. März 1931.

Ausbau des Wiener Wasserversorgungsnetzes.

Die Hochquellenwasserversorgung wird verbessert.

In seiner letzten Sitzung hat sich der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten mit zwei bedeutenden Projekten zum Ausbau der Wiener Wasserversorgung beschäftigt. Die Projekte, die vom städtischen Wasserversorgungsbetrieb ausgearbeitet wurden, beabsichtigen eine Verbesserung der Hochquellenwasserversorgung Floridsdorfs, insbesondere in Stadlau, Hirschstetten und Kagran, und einen Ausbau der Wasserleitung in der Tiefzone Döblings, die zwischen der Gymnasiumstrasse- Billrothstrasse-Silbergasse und der Franz Josefs-Bahn liegt und im Norden von der Ruthgasse und Barawitzkagasse begrenzt wird.

In Floridsdorf soll eine neue Rohrleitung gelegt werden, die rund 2530 Meter lang sein wird; die Trasse der Leitung führt durch die Erzherzog-Karlstrasse, Marbodgasse, Steinbrechergasse und Magdeburgerstrasse und nach Ueberquerung der Bundesbahnlinie Wien-Laa längs der Vernholzgasse und Langobardenstrasse bis zur Stadlauerstrasse. Die sogenannte Tiefzone in Döbling, die schon seit längerer Zeit ungünstige Wasserversorgungsverhältnisse aufweist, soll neue Hauptverteilungsrohrleitungen erhalten, die insgesamt 1850 Meter lang sein werden. Die eine dieser neuen Leitungen - rund 1450 Meter lang - wird in der Döblinger Hauptstrasse zwischen der Gürtellinie der elektrischen Stadtbahn und der Barawitzkagasse, die zweite - rund 400 Meter lang - in der Barawitzkagasse zwischen der Döblinger Hauptstrasse und der Heiligenstädterstrasse geführt.

Die Durchführung des Projektes für die Verbesserung der Wasserversorgung in verschiedenen Teilen Floridsdorfs erfordert Kosten im Betrage von 440.000 Schilling, während für das zweite Projekt, das die Wasserversorgung der Tiefzone Döblings verbessern soll, rund 240.000 Schilling Kosten aufgewendet werden sollen. Mit der Durchführung der beiden Projekte wird das Versorgungsgebiet der Hochquellenwasserbehälter Hungerberg-Laaenberg und Schmelz- Galitzinstrasse zweckdienlich ausgebaut werden.

Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten und der Stadtsenat haben der Ausführung beider Projekte und der Kostenberechnung zugestimmt. Die beiden Projekte werden in der nächsten Zeit dem Wiener Gemeinderat vorgelegt werden.

.....

Sitzung des Wiener Landtages.

Morgen, Mittwoch, hält der Wiener Landtag eine Sitzung ab, die um 16 Uhr 30 beginnt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 3. März 1931.

Rokord an goldenen Hochzeiten.

47 Jubelhochzeiten in einer Woche. - Eine goldene Hochzeit im Krankenhaus.

In den letzten Jahren ist die interessante und erfreuliche Tatsache festzustellen, dass die Zahl der Ehepaare, die die goldene Hochzeit im Kreise ihrer Familie erleben und feiern können, stetig und merkbar steigt. Die Gemeinde Wien, die solche Jubelpaare beglückwünscht und mit einem Ehrengeschenk bedenkt, konnte in der vorigen Woche sogar einen neuen Rokord an goldenen Hochzeiten verzeichnen: während in der stärksten Februarwoche des Jahres 1929 nur 25 goldene Hochzeiten gefeiert wurden, in der stärksten Februarwoche des Vorjahres schon 33 Jubelhochzeiten, konnten heuer in der vorigen Woche nicht weniger als 46 goldenen Hochzeitspaaren und überdies 1 diamantenen Hochzeitspaare die Ehrengaben der Stadt Wien überreicht werden.

Eine dieser Jubelhochzeiten, die goldene Hochzeit des Ehepaars Johann und Emilie Sedlacek, wurde im Wiener Krankenhaus begangen. Die Direktion des Wiedener Krankenhauses, in dem Frau Sedlacek liegt, hat dem alten Ehepaar die Abhaltung der Feier im hübsch geschmückten Krankensaal ermöglicht und damit dem Jubelpaar und seinen Verwandten grosse Freude bereitet. Stadtrat Julius Linder, der in Vertretung des Bürgermeisters das Ehepaar bei der Feier der goldenen Hochzeit besuchte, traf die Jubilare im Kreise ihrer Angehörigen und Freunde. Aber auch aus den anderen Sälen waren Patienten und Besucher gekommen, um dem Jubelpaar Glück zu wünschen. Es war eine schlichte und doch rührende kleine Feier. Als Stadtrat Linder über die Bedeutung der goldenen Hochzeit sprach, mit herzlichen Worten die fünfzig Jahre dauernde Kameradschaft zwischen Mann und Frau schilderte und den grossen Wert solch festen Zusammenhaltens für das Familienleben betonte, hatte mancher der Zuhörer Tränen in den Augen. Dann sprach Stadtrat Linder dem Jubelpaar die Glückwünsche der Stadt Wien aus und übergab ihm das Ehrengeschenk der Gemeinde.

Die Jubelpaare sind fast durchwegs geistig und körperlich frisch; in vielen Fällen sind sie Altersrentner oder stehen im Genuss eines Erhaltungsbetrages der Gemeinde. Freilich ist es oft erschütternd, zu sehen, wie alte Ehepaare nach einem Leben voll harter Arbeit, nach einem Leben der Sparsamkeit, nunmehr in ihrem Alter durch Krieg, Geldentwertung und schwere Wirtschaftskrise in Armut und Not geraten sind. Für sehr viele von ihnen bedeutet die Ehrengabe der Gemeinde Wien eine namhafte Geldaushilfe, bedeutet Befreiung von manchen drückenden Sorgen, wenn auch nur für ein paar Wochen oder Monate. Dass die Zahl der goldenen Hochzeiten so merkbar steigt, ^{erföhrt,} das Leben also eine Verlängerung ist wohl in erster Linie der heute schon sichtbare Erfolg der Gesundheitsfürsorge und der Altersfürsorge, für die die Gemeinde Wien in den letzten zehn Jahren immer wieder bedeutende Mittel

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

III. Blatt

Wien, am 3. März 1931.

aufgewendet hat.

*

In der vorigen Woche feierte das Ehepaar Gustav und Juliana Baschta seine diamantene Hochzeit und die Ehepaare Johann und Marie Urban, Ignaz und Anna Klinger, Mathäus und Franziska Dworak, Franz und Marie Damm, Karl und Margarete Knoll, Samuel und Cäcilie Schillor, Adolf und Barbara Gorstbauer, Anton und Louise Schinko, Ignaz und Emilia Jasek, Michael und Elisabeth Jäger, Karl und Theresia Rejlek, Johann und Anna Lenz, Anton und Maria Klein, Karl und Theresia Halbritter, Rudolf und Maria Peschina, Anton und Marie Gall, Franz und Gertrude Groobe, Ignaz und Klara Fried, Franz und Josefa Bares, Ignaz und Leopoldine Wittak, Karl und Franziska Janisch, Franz und Barbara Grünauer, Georg und Josefine Sapik, Franz und Marie Kiesel, Johann und Emilie Sedlacek, Michael und Johanna Schneider, Mathias und Julie Zeilner, Friedrich und Cäcilie Schramm, Adalbert und Marie Kadlock, Karl und Marie Roth, Franz und Marie Czerwonka, Franz und Theresia Ziegler, Josef und Marie Foitzl, Gustav und Rosalie Pfniss, Johann und Barbara Bezdek, Josef und Sidonie Gruhsman, Andreas und Amalie Russbock, Johann und Veronika Holzhammer, Johann und Anna Dworacek, Anton und Helene Rallant, Anton und Karoline Hanak, Johann und Theresia Rosel, Josef und Marie Breiner, Josef und Hedwig Hiemer, Franz und Marie Kapoun und Christian und Theresia Riecher das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

In Vertretung des Bürgermeisters beglückwünschte amtsführender Stadtrat Linder die 47 Jubelpaare und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

Die Stadt Wien widmet dem Erfinder des Automobils ein Ehrengrab.

Die Genossenschaft der Mechaniker und Maschinenbauer ist an die Gemeinde Wien mit der Bitte herangetreten, für den im Jahre 1898 verstorbenen Mechaniker Siegfried Markus ein Ehrengrab im Wiener Zentralfriedhofe zu widmen. Siegfried Markus, der derzeit im Hütteldorfer Friedhofe in einem eigenen Grabe beerdigt liegt, hat das erste Benzinautomobil hergestellt und kann daher mit Recht als Erfinder des Automobils bezeichnet werden. Die Bedeutung dieser Erfindung muss nicht besonders gewürdigt werden.

In seiner letzten Sitzung hat nun der Gemeinderatsausschuss für Wohlfahrtswesen und soziale Verwaltung beschlossen, für den Erfinder des Automobils Siegfried Markus ein Ehrengrab im Wiener Zentralfriedhofe zu widmen und dieses Ehrengrab in dauernde Pflege zu nehmen.

Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund.

Die nächste öffentliche und vertrauliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund findet am Mittwoch, den 4. März, um 5 Uhr nachmittags statt.